

Infektionen in der Schwangerschaft

Von Infektionen wird gesprochen, wenn Krankheitserreger – zum Beispiel Viren und Bakterien – in den Körper eindringen, sich vermehren und Entzündungen hervorrufen.

Für Schwangere besteht im Normalfall kein allzu großer Grund zur Sorge. Gegen die meisten Infektionskrankheiten besitzen sie bereits Antikörper. Ist das mal nicht der Fall, besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit, sich während der Schwangerschaft anzustecken. Falls dies doch geschieht, bedeutet dies nicht automatisch eine Infektion des Ungeborenen.

„Während der Schwangerschaft können Infektionen, die für die Mutter keine Bedrohung darstellen, dem Fötus und direkt nach der Geburt dem Neugeborenen gefährlich werden“, berichtet Sevgi Alat, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Kassel. Wegen der möglichen Gefahren für die Schwangerschaft gehören einige Blutuntersuchungen auf bestimmte Antikörper und Abstriche zu den Pflichtuntersuchungen im Mutterpass.

Tests auf eigene Kosten durchführen lassen

Da die Überprüfung aller Infektionskrankheiten nicht Teil der Mutterschaftsrichtli-



Nicht entdeckte Krankheitserreger während der Schwangerschaft: Sie können für den Fötus e gefährlich werden.

Foto: dpa

nien sind, bleibt es also der Entscheidung der symptomfreien Patientin mit Kinderwunsch, beziehungsweise der Schwangeren ohne Erkrankungshinweise überlassen, Tests auf eigene Kosten durchführen zu lassen.

Nicht entdeckte und unbehandelte Krankheitserreger können

► in der Schwangerschaft durch den Blutkreislauf in den Organismus des Ungeborenen eindringen. Dies kann zum Beispiel während der Organentwicklung des Embryos zu

starken Schädigungen führen.

► im Genitalbereich der Mutter aufsteigen und die Fruchtblase schädigen und daher zu Fehl- oder Frühgeburten führen.

► auf das Baby durch direkten Kontakt beim Austritt aus dem Geburtskanal übertragen werden.

Viele Infektionen werden selbst nicht bemerkt

Zu den häufigsten Erkrankungen gehören Infektionen mit dem Zytomegalievirus, Windpocken, Toxoplasmose, Ringelröteln und Bakterien. Das Zytomegalievirus beispielsweise ist kaum einer werdenden Mutter bekannt. Rund sechzig Prozent der Bevölkerung tragen das Virus in sich. „Da die Infektion bei Erwachsenen in der Regel asymptomatisch verläuft, merken die meisten Schwangeren nicht, wenn sie sich mit dem Virus infizieren“, erklärt Astrid Bardenheuer, ebenfalls Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Kassel

Rechtzeitig eine Therapie einleiten, Schäden vermeiden

Für Erwachsene ist die Infektion in der Regel harmlos, aber eine Erstinfektion während der Schwangerschaft kann zu schweren Schäden wie Taubheit oder Retardie-

rung oder sogar zum Tod beim Ungeborenen führen.

Viele Infektionen sollten frühzeitig bemerkt werden, um die Schwangere sowie das Ungeborene intensiver betreuen zu können, damit rechtzeitig eine entsprechende Therapie eingeleitet werden kann.



Sevgi Alat

Foto: Medikum



Risikopotenzial: Infektionen können auch auf Neugeborene beim Austritt aus dem Geburtskanal übertragen werden.

Foto: dpa

Kontakt: Sevgi Alat & Astrid Bardenheuer, Färztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe im Medikum Kassel, ☎ 05 61 / 7 66 40-45 00